

Chemie im Kleiderschrank

Wenn Kleidungsstücke die Haut reizen

Farbe, Bleichmittel, Weichmacher, Aufheller, Duftstoffe ... schicke Klamotten können die Haut ganz schön irritieren.



Ist das weich, ist das neu? Ja – und ganz schön reizend: Denn auch, wenn es auf dem Etikett heißt: „100 Prozent Baumwolle“, kann das in Wirklichkeit bedeuten: nur zu 73 Prozent ist das neue schicke T-Shirt wirklich aus Baumwolle – der Rest besteht aus Polyacryl und Harnstoff-Formaldehydharz, damit das modische Teil nicht so schnell verknittert, Farbstoffen, die es unverwechselbar machen, optischen Aufhellern, damit die Farbe besser hält und Weichmachern fürs kuschelige Tragegefühl. Legal ist die Information auf dem Etikett trotzdem, denn dort müssen lediglich die verwendeten Textilfasern angegeben sein. Aus „100 Prozent Naturfaser“ - also Baumwolle, Wolle, Seide, Hanf, Leinen, Ramie, Angora, Mohair, Kamelhaar oder Alpaka – findet man heute kaum mehr ein Kleidungsstück.

Hautekzeme

Verschiedene Substanzen können die Haut so irritieren, dass sie mit Ekzemen reagiert. „Die Haut rötet sich, kleine, stark juckende Bläschen treten auf“, sagt Dr. Werner Saxinger, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Wels.

Man unterscheidet zwischen irritativen und allergischen Ekzemen. „Damit es zu einer allergischen Reaktion kommt, muss vorher eine Sensibilisierung stattgefunden haben. Allergische Reaktionen treten niemals beim ersten Kontakt auf“, erklärt Saxinger. Ekzeme können auch ohne Berührung auftreten – also etwa über eine Duftlampe im Raum oder durch Staub. Auf welche Substanzen man reagiert und ob diese Reaktion allergisch oder irritativ ist, klärt ein so genannter Epicutantest. Dabei werden verschiedene Substanzen, die sich auf kleinen Silberplättchen befinden, auf den Rücken aufgeklebt. „Wenn die Reaktion nicht allergisch ist, bildet sie sich vom zweiten auf den dritten Tag deutlich zurück, bei allergischen Ursachen wird das Ekzem stärker“, erklärt Dr. Saxinger.

Besonders trockene Haut ist anfällig für Hautirritationen. Ist die Haut erst gereizt, kann es leicht zu Infektionen, wie etwa einem Rotlauf kommen. Diese Entzündung der oberen Hautschichten und der Lymphwege entsteht durch Bakterien, die durch eine Eintrittspforte – eben zum Beispiel ein Ekzem – in die Haut gelangen.

Expertentipp



Dr. Werner Saxinger
FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten am Klinikum der Kreuzschwester Wels und einer Ordination in Wels

- Trockene Haut ist anfälliger für Hautreizungen – Pflege beugt vor!
- Ein Epicutantest gibt Aufschluss darüber, welche Substanzen eine allergische Reaktion auslösen.
- Naturfasern sind Kunstfasern grundsätzlich vorzuziehen.

Lesen Sie weiter auf Seite 14 →

„Ganz oben auf der Hitliste der Ekzemerursacher ist Nickel, der zum Beispiel in Jeansknöpfen oder im Modeschmuck enthalten ist“, berichtet Saxinger. Auch Duftstoffe, wie sie allen Textilfasern beigefügt werden, und Farbstoffe verursachen häufig



Anlegen eines Epicutantests und positive Reaktion.

Wussten Sie, dass...

... die meisten Verfahren zu Textilbehandlung nicht nur schädlich für den Menschen sind, sondern auch die Umwelt belasten? Allein für die Produktion von Baumwolle braucht man riesige Mengen von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Wasser. Bei der Weiterbehandlung gelangen große Mengen an schadstoffbelastetem Abwasser in den Boden.

... die Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie in vielen Teilen der Welt noch menschenunwürdig sind? Erst

langsam entwickeln sich ethische Richtlinien und Verbesserungsmaßnahmen.

... es auch für Kleidung schon ein Sicherheitslabel gibt? Der Öko-Tex Standard 100 zeichnet gesunde Kleidung aus.

... Kleidungsstücke, vor allem wenn sie einen weiten Transportweg überstehen sollen, oft mit Chemikalien behandelt sind, die vor der Schimmelbildung schützen? Oft riecht man diese Substanzen. Kleidung auf alle Fälle vor dem Tragen waschen!

tern, um ein Verfilzen oder Verknittern zu verhindern oder dem Material Glanzeffekte zu verleihen. Im Kontakt mit der warmen Haut können sehr schädliche Substanzen freigesetzt werden.

Reizendes meiden

Wie kann man sich vor schädlichen Substanzen aus der Kleidung schützen? „Naturfasern sind grundsätzlich für die Haut besser verträglich als Kunstfasern“, informiert Saxinger.

Man kann nicht immer davon ausgehen, dass der Preis die Qualität bestimmt. Eher gibt schon der Hinweis „Separat waschen“ oder „Färbt aus“ Aufschluss darüber, dass die Qualität der Kleidung vermutlich eher niedrig ist. Solche Wäsche sollte man keinesfalls direkt auf der Haut tragen und vor dem ersten Tragen unbedingt waschen. Nach einer chemischen Reinigung müssen die Kleidungsstücke unbedingt gut gelüftet werden.

Wer auf Nickel empfindlich reagiert, sollte einen direkten Kontakt – etwa den Jeans-Knopf auf nackter Haut – vermeiden. Und wer gerne Dunkles trägt, sollte darauf achten, dass

Ekzeme. „Dunkle Kleidungsstücke reizen die Haut eher als helle, weil sie mehr Farbstoffe enthalten“, sagt Saxinger, „aufpassen muss man aber auch bei Kunstfaser, die ihr strahlendes Weiß nur mit Hilfe von viel Chemie erhält.“ Viele Farbstoffe enthalten Schwermetalle, die Allergien auslösen können. Auch Bleichmittel wie Wasserstoffperoxid,

Natriumhypochlorit und Natriumchlorit sind gesundheitsschädlich und stehen sogar im Verdacht, krebserregend zu sein.

Vor allem Kunstfasern werden daneben noch mit Chemikalien behandelt, um sie vor dem Befall von Schimmelpilzen zu schützen, um die Schmutzablösung zu erleich-



Ist die Haut erst einmal irritiert, rötet sich die Haut und kleine, stark juckende Bläschen bilden sich.



Vorsicht ist besser als Nachsicht: Pflegen Sie trockene Haut als Schutz vor Reizungen.

es bei 60 Grad waschbar ist. Empfindliche sollten lieber zu weißer Baumwoll-Unterwäsche als zur schwarzen Spitze greifen – das mag zwar den Betrachter vielleicht weniger reizen, die Haut dafür aber auch.

Ist es erst einmal zu einem Hautekzem gekommen, hilft eine Kortisonsalbe, die Entzündung zu hemmen. „Diese sollte ein bis zweimal täglich über mehrere Tage aufge-

tragen werden“, informiert Saxinger, „danach sollte man die Behandlung mit einer speziellen Pflegesalbe fortsetzen. In manchen hartnäckigen Fällen hilft eine UVA-Bestrahlung. Vorbeugend rät Dr. Saxinger, Kleidungsstücke, die die Haut reizen können, möglichst nicht direkt auf der Haut zu tragen und die Haut gut zu pflegen.

Mag. Susanne Sametingner

PATIENTENSERVICE:

0810 / 200 216



Das Patienten-Service der Ärztekammer

Montag bis Donnerstag, jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr

Im Patienten-Service der Ärztekammer für OÖ stehen Ihnen zwei Ansprechpartner zur Verfügung.

Brigitte Feist gibt Auskünfte zu allgemeinen Fragen zu Behandlungsmethoden, überprüft die Kostenerstattung seitens der Kasse und hat für alle Anliegen ein offenes Ohr.

Dr. Hiltrud Furtner ist jeden Dienstag am Vormittag für medizinische Fragen erreichbar.

Die Patientenservicestelle ist unter der Telefonnummer 0810-200216 zum Ortstarif erreichbar.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
 Ärztekammer für Oberösterreich,
 Dinghoferstr. 4, 4010 Linz,
 Tel: 0732/77 83 71-0
 human@aekoee.or.at
 www.gesundesooe.at

Wissenschaftliche Leitung:
 Prim. Dr. Josef Hochreiter

Chefredaktion:
 Margit Voit

Journalisten:
 Elisabeth Dietz-Buchner
 Mag. Michaela Ecklbauer
 Mag. Christian F. Freisleben-Teutscher
 Mag. Susanne Sametingner
 Mag. Christine Radmayr

Gestaltung: im Auftrag der AEKOOE
 Druck: kb offset

Bildnachweis:
 DAK, Bilderbox, gespag, BHS Linz,
 Hubert Zamut

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz:
 MI, H, V: Ärztekammer für OÖ,
 Körperschaft öffentlichen Rechts,
 Dinghoferstr. 4, 4010 Linz

Grundlegende Richtung:
 Regelmäßiges Gesundheitsmagazin der Ärztekammer für Oberösterreich zur Information der Patienten über Gesundheitsthemen mit speziellem Oberösterreich-bezug. Die Inhalte der einzelnen Artikeln geben die persönliche Meinung des Autors wieder und müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen.